

Birkung der Brandungswellen an den Steilküsten. Durch die Anlage von Bühnen an den Flachküsten ist es gelungen, dem Meere wieder an Boden abzugewinnen.

Die Nordsee gehört zu den fischreichsten Meeren der Erde. Die Hochseefischerei wird von großen Fischereigesellschaften ausgeübt (Seestemünde, Bremerhaven, Emden und Rurhaven). Die Ausbente erreichte im Jahre 1911 einen Wert von $27\frac{1}{2}$ Mill. Mark (in der Ostsee 8 Mill. Mark).

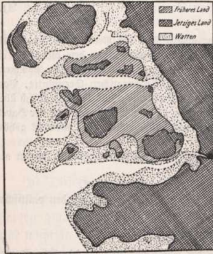


Fig. 43. Die Halligen.

Starke Stürme erschweren in der Nordsee die Schifffahrt; der Zugang zur Küste wird infolge der Sandbänke und Untiefen nur durch Seezeichen ermöglicht (Leuchttürme, Leuchtschiffe, Tonnen und Baken). Aber durch die zahlreichen Gefahren wurden die deutschen Seevölker, die Friesen und Sachsen, zu ausgezeichneten Seeleuten erzogen.

Die Nordsee steht durch den „Kanal“ in direkter Verbindung mit dem Atlantischen Ozean. Durch sie wird Deutschland der Anteil am Welthandel ermöglicht. Daher ist der Nordseeverkehr bedeutend stärker als derjenige der Ostsee. Während im Jahre 1912 im deutschen Ostseegebiet 942 Schiffe mit einem Raumgehalt von ca. 500 000 Registertonnen beheimatet waren, zählten die deutschen Nordseehäfen einen Bestand von 3790 Seeschiffen mit über 4 Mill. Registertonnen (also das achtfache!), zu deren Besatzung 66 500 Seeleute nötig sind (Ostsee 8500 Mann). Zwar ist die Nordseeküste ohne gute Naturhäfen (die kleinen Küstenhäfen sind gänzlich unbedeutend); aber durch die Gezeiten wurden die Flußmündungen trichterförmig erweitert, und in ihnen trägt die Flut die größten Seeschiffe weit landeinwärts.

2. Bodengestalt und Klima.

Das Nordseehinterland ist mit Ausnahme der Lüneburger Heide von ein- förmiger Bodengestalt. Der größte Teil des Gebietes liegt kaum 50 m über dem Meeresspiegel. Die beiden größten Flüsse der Tiefebene, Weser und Elbe, kommen aus dem Mittelgebirge; echte Tieflandsflüsse sind Ems und Aller.

Das Nordseehinterland zeichnet sich durch den häufigen Wechsel von Marsch, Moor und Geest aus.